Die abgeblühte Linde.

Gedicht vom Grafen Ludw. v. Széchényi.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Op. 7. Nº 1.

Dem Dichter gewidmet.

Mässig. ♩ = 92.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Recit.

Wirst du hal_ten, was du schwurst, wenn mir die Zeit die Lo _ cken bleicht?

wie du ü _ ber Ber_ge fuhrst, eilt das Wiederseh'n nicht leicht.

fz

p

dim.

Änd' - rung ist ——— das Kind der Zeit, wo - mit Trenn - ung

p

uns be - droht, und was die Zu - kunft beut, ist ein blässer's

Le - bensroth. Sieh, die Lin - de

tr

blü - het noch, als du heu - te von ihr gehst;

wirst sie wie - der fin - den, doch ih - re Blü - then stiehlt der

pp

dim.

West, ih - re Blü - - then stiehlt ___ der _ West. Ein - sam steht sie

p

dann, vor - bei geht man kalt, be - merkt ___ sie _ kaum,

ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man kalt, be - merkt ___ sie

kaum. Nur der Gärt - ner bleibt ihr treu, denn er _ liebt in

pp *cresc.*

ihr den _ Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er liebt in ihr den

Etwas geschwinder.

Baum. Nur ——— der

Ped. *fp*

Gärt - - ner, nur der Gärt - ner bleibt ihr treu, nur der

pp

Gärt - - ner bleibt ——— ihr treu, denn er liebt in — ihr — den

pp *dim.*

Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er liebt in

pp

ihr den Baum.